

GZ 21

15. Hartung 1943.

12. 11. 43	ms. 1943/11/12
12. 11. 43	ms. 1943/11/12
Z. K. 127/1943	ms. 1943/11/12

Gegenstand: Einsatz evangelisch-volksdeutscher Pfarrer in Transnistrien.

An das

Ev.-lutherische Pfarramt

O d e s s a .

Lieber Amtsbruder Ackner!

2 Blg.

In der Anlage erhalten Sie den Durchschlag einer Zuschrift an Oberführer Hoffmeyer bzw. an sein Oberkommando. Ich bitte Sie nun, in dem daraus ersichtlichen Sinne vorzugehen und den beiden jungen Amtsbrüdern zu Beginn Ihrer dortigen Arbeit zur Seite zu stehen. Die Aufteilung der Gemeinden hat im wesentlichen Hoffmann vorgenommen, Sie werden ja, falls es notwendig erscheint, in gemeinsamer Beratung mit dem Oberkommando etwaige Berichtigungen aus der unmittelbaren Sachkenntnis heraus dort vornehmen. - Die Konfirmationsscheine werden ehestens an Sie abgehen.

Mit herzlichen Grüßen an alle Brüder und mit
Heil Hitler!

W. Gaudel

Copyright und alle Rechte Klaus Popa

m. H. 15/1 43 L

V. Gaudel. I. Brundels mitgegeben.

Z. K. 98/1943

Gegenstand: Pfarrer Hoffmann-Bericht über Kischineff in Bessarabien.

Wohlgeboren Herrn

Chef-Ingenieur und Wegbauinspektor

Armin B e r g e r ,

Präsident der ev. Kirchengemeinde

K i s c h i n e f f .

1.) Aus dem schriftlichen und mündlichen Bericht, den Pfarrer Hoffmann über seinen Besuch in Kischineff erstattet hat, ergibt sich u.a. die Frage, ob es nicht im Interesse der dauerenden religiösen Betreuung der dortigen Gemeinde sich empfehlen würde, den Herrn Küsterlehrer Friedrich Gast zu ordinieren, um ihn auf diese Weise für alle geistlichen Dienste zu bevollmächtigen. Bevor wir jedoch dieser Frage näher treten, möchten wir wissen, wie der dortige Kirchenrat und wie sich Herr Gast selbst dazu stellt. Besonders wäre mit in Erwägung zu ziehen, ob Sie für diesen Gedanken auch unter der Voraussetzung eintreten, dass Kischineff nicht selbständig bleibt, sondern mit Jassy, Buhuși und einigen anderen Streusiedlungen zu einem Reiseprediger-Kirchspiel zusammengefasst wird. Sollten Sie sich für die Ordination des Herrn Küsterlehrers Gast entschliessen, so wäre dieser zu veranlassen, ausser dem amtlichen Gesuch des Kirchenrates auf Grund eines regelrechten Beschlusses folgende Schriftstücke dem Landeskonsistorium vorzulegen:

- 1.) einen selbstverfassten und selbstgeschriebenen Lebenslauf mit genauer Angabe seines Bildungsganges besonders auch hinsichtlich seiner geistlich-erzieherischen Entwicklung und Tätigkeit; infolgedessen
- 2.) die wichtigsten Prüfungszeugnisse, insbesondere das Lehrerbefähigungszeugnis in beglaubigter Abschrift;
- 3.) Dienstzeugnisse vor allem über seine Arbeit als Lehrer und Küster.

Im Falle sich das Landeskonsistorium auf Grund der vorgelegt Dokumente für die Ordination entscheidet, wird es gleichzeitig mit der entsprechenden Mitteilung darüber dem Herren Küsterlehrer eini-

ge Bücher und Schriften zusenden, damit er sich vielleicht schon für die nächste, Ende April stattfindende Pfarramtsprüfung vorbereiten kann, ohne welche die Ordination eines Lehrers zum Geistlichen nach unseren Vorschriften nicht statthaft ist.

2.) Wie oben bereits erwähnt, wird hieramts - veranlasst auch durch den Bericht des Herrn Pfarrers Hoffmann - der Gedanke erwogen, in welcher Weise Kischineff aus seiner starken Absonderung herausgerissen und einem grösseren Kirchspiel eingegliedert werden könnte.- Da besteht die eine Möglichkeit: Kischineff mit Jassy und einigen anderen kleinen Gläubigen-Verbänden zusammenzuschliessen; doch ist auch die zweite Möglichkeit einer vorläufigen Verbindung mit Glückstal oder Kassel aufgetaucht. Obwohl wir hier der Meinung sind, dass diese zweite Möglichkeit wegen der Grenze zwischen Bessarabien und Transnistrien nicht recht in Frage kommt, möchten wir dennoch auch zu dieser Frage Ihre Stellungnahme haben.

In solchem Sinne sehen wir also Ihren weiteren Nachrichten entgegen, die wir auf dem Weg über das Bukarester Bezirkskonsistorium erwarten.

Hermannstadt, am 16. Januar 1943.

Heil Hitler!

Vom Landeskonsistorium der evang. Kirche A.B. in Rumänien.

Bischof.

beauftragter Hauptanwalt.

Centralarchiv der Evang. Kirche A.B. in
Rumänien, Hermannstadt /
Arhiva centrală a Bisericii Evanghelice
C.A. din România, Sibiu
Bestand / Fond: LK
Signatur / Cota: 48
/ pag.:

GZ 21

A b s c h r i f t !

Der Reichswirtschaftsminister
V Dev. 1/39232/42

Berlin W 8, den 18. Jan. 1943
Behrenstrasse 43

An den
Centralvorstand des Evangelischen
Vereins der Gustav Adolf-Stiftung
L e i p z i g C1
Hindenburgstrasse 4

Auf das Schreiben vom 15.12.1942
- A. Nr. 4575 -

Betr.: Transfer-Antrag RM. 50.000,— für Rumänien

Unter den augenblicklichen Verhältnissen ist es leider nicht möglich, die Genehmigung zum Transfer von RM 50.000,— im deutsch-rumänischen Clearing an das Landeskonsistorium der Evangelischen Landeskirche in Rumänien, Hermannstadt, zu erteilen. Gemäß Vereinbarung mit Herrn Bischof Staedel werde ich Ihren Antrag noch nicht endgültig ablehnen, sondern ihn vorläufig zurückstellen, um später nochmals zu prüfen, ob die Lage des Zahlungsverkehrs mit Rumänien den Transfer der beantragten Summe oder eines Teilbetrages dann zulässt.

Nach den Mitteilungen des Bischofs der Evangelischen Landeskirche ist ein Teil des Betrages für die Unterstützung der Kirchengemeinden in Transnistrien bestimmt. Da vorläufig noch die Möglichkeit besteht, dorthin unmittelbar Beträge durch Vermittlung der Reichskreditkassen zu überweisen, bitte ich um Feststellung und Mitteilung des auf Transnistrien entfallenden Betrages, dessen Überweisung evtl. schon jetzt genehmigt werden könnte.

Ich bitte, auch dem Leiter der Evangelischen Landeskirche in Rumänien, Herrn Bischof Staedel, von meinem Schreiben Kenntnis zu geben.

Im Auftrag
gez. Meyer

Beglaubigt
Unterschrift
Kanzleiangestellte

60

Ev. luth. Pfarramt

O d e s s a

Zl. 11/1943.

Odessa, den 19. Jan. 1943.

III. Bericht.

Hochwürdiger Herr Bischof!

Ueber die weitere Tätigkeit der Gruppe III der Transnistrienpfarrer erlaube ich mir den folgenden Bericht vorzulegen:

1. Wirkungskreis Odessa: In der Stadt Odessa habe ich bisher 7 Predigten gehalten, 25 Taufen, 7 Trauungen und 2 Beerdigungen, daneben Krankenbesuche und Abendmahl, (u. 3 Bibelstunden, 3 Andachten im Altersheim u.) 1 Kindergottesdienst. Mein Arbeitsplan für die nächste Zeit ist: Zweiter Besuch der Dörfer: Liebenthal, Alexanderhelf, Neuburg, Peterstal, Freudenthal, Karlstal und ~~Wigoda~~. Erster Besuch der Gemeinde Freiberg u. zw. zwischen 21.-27 Jan. Am 28. Jan. werde ich wahrscheinlich Gelegenheit finden mit SS-Oberführer Hoffmeyer hier zu sprechen. Am 29. reise ich nach Rosenfeld und besuche (eine Woche) die dort umliegenden Dörfer, die jetzt unbetreut sind.

Vom 10.-15. Februar besuche ich, - wiederum täglich je eine Gemeinde, die Dörfer um Eigenfeld.

In der zweiten Februarhälfte muss ich den Konfirmandenunterricht (sehr gekürzt) und die Konfirmation vornehmen in den Dörfern meines Bereichs, die keinen Küster haben. Die Stadt Odessa wird da etwas zu kurz kommen, aber jetzt, solange die kalte Jahreszeit ist, muss das Land besucht werden, der Bauer hat jetzt Zeit auch in der Woche. Sofort nach Erhalt der Nachricht vom Eintreffen zweier neuer Pastoren habe ich dies nach Landau gemeldet, und den Vorschlag gemacht, den einen Pfarrer (Schullerus) nach Rosenfeld zu stationieren, den zweiten mit der Betreuung der Dörfer um Eigenfeld zu betrauen, aber mit dem Dauersitz in Odessa, damit ein Vertreter da ist, wenn ich auf die Dörfer fahre.

Die von Odessa nahe gelegenen Gemeinden Lustdorf und Guldendorf besuche ich gewöhnlich Sonntag nachmittag. Bisher habe ich in jeder dieser Gemeinden je 2 Predigten etc. gehalten.

2. Pfarrer Kuno Galter hat ab 20. Dezember bis Anfang Januar in der Gemeinde Waterloo und Umgebung gewirkt und ist dann in die Dörfer nördlich der Krim /Einsatzgruppe Halbstadt/ gezogen. Weitere Nachricht habe ich von ihm nicht.

3. Dr. Bruckner, der zu unserer Pastoralkonferenz 18.-19. I. leider nicht erschienen ist, teilte mir in einem Schreiben nur kurz mit, dass er allseits sehr herzlich aufgenommen wurde, dass er mit dem Kommandanten gut steht und sich in jeder Beziehung wohl fühlt. In seinem Kreis ist noch Neuland. Er hat schon über 1000 Konfirmandenanmeldungen.

4. Ludwig Giess war heute allein zur Pastoralkonferenz erschienen. Er berichtet: Mit dem Kommandanten steht er sehr gut. Dieser hat ihm auch erlaubt völkische Vorträge zu halten und so hat Giess es einigemale so gemacht, dass er am Abend jeweils eine Gemeindeversammlung mit einem völk. Vortrag /Rasse, Hakenkreuz/ und völk. Liedern hielt und am nächsten Tag Gottesdienst. Es sei dann immer auch die ganze Hitlerjugend und Selbstschutz erschienen.

Er hat keinen ständigen Wohnsitz, eine Woche ist er in dieser, eine in jener Gemeinde. Von hier aus betreut er sodann auch die kleinen Weiler /"Futter" /. Es fanden statt: Worms / 6 Gottesdienste/, ~~Rohrbach~~ /5 Gottesdienste/, dazu je ein völk. Vortrag. In Wiesental 2 Gottesdienste und ein völk. Vortrag. Neufeld ein Gottesdienst, Neukalscha ein Gottesdienst, Pandenewka ein Gottesdienst und ein völk. Vortrag. In Neusatz 2 Gottesdienste und ein völk. Vortrag. Auf der Fahrt hieher /45 km/ hat Giess Erfrierungen an den Händen erlitten. Der Dienst hier ist kein Spass, besonders jetzt im Winter! - In Worms sind die Matrikeln in Ordnung, in den anderen Gemeinden sind nur Notizen. Giess wird aber die Sache allmählich in Ordnung bringen. Der Kirchenbesuch ist überall sehr gut. Ein geschulter Küster ist nur in Neusatz, sonst einfache Bauern die aber mit dem Herzen bei der Sache sind.- Taufen, Trauungen und Erwachsenenkonfirmationen kommen nur wenig vor, d.h. die Laufenden, man ist schon in Ordnung gekommen. Für den Konf. Unterricht zieht der Pastor die Kinder aus den "Futtern" d.h. Weilern in einem größeren Dorf zusammen und gibt ihnen je eine Woche täglich Stunde; dann kommt das nächste Dorf daran. Giess fühlt sich überaus glücklich. Endlich findet er Verständnis und Widerhall.-

Sonstiges: Dringender Wunsch nach Kalendern, Katechismen und Bibeln allüberall!!

Das Gesangbuch ist brennend nötig und zwar jetzt! Durch den Gebrauch der 100-jährigen Gesangbücher erhält das ganze kirchliche Leben etwas veraltetes und verstaubtes und das ist nicht gut in den Augen der Jungen. Die Bauern hier werden mit Friedensschluss sicher umgesiedelt wie neulich aus autoritativ. Munde gesagt wurde. Wenn wir das Gesangbuch nicht jetzt geben, dann kommt unsere Gabe zu spät und kann erspart werden. Betreffend Küsterentlohnung werden wir Erkundigungen einziehen. Im Augenblick kann ich nur ein Beispiel geben: Der Lustdorfer Küster erhält monatlich 125 Mark, ausserdem die Kartoffeln für das ganze Jahr. Der Küster Bachmann in Odessa erhält für jeden Gottesdienst den er hält 10 Mark, ausserdem noch mal gelegentlich ein Geldgeschenk.

Betreuung durch Pastor Hille in Nordtransnistrien. Pastor Hille hat am 3. Oktober 1942 hierher mitgeteilt, dass er in der Gegend von Smerinka in verschiedenen deutsch ev. Häusern Amtshandlungen vollzogen hat. Er hat 11 Taufen vollzogen, darüber auch Scheine ausgestellt mit dem Komp. Siegel und 12 Leute nahmen das Abendmahl. Über die Getauften liegt ein genaues Verzeichnis hier vor. An Spenden hat er 67 Mark eingenommen, die nach Odessa überwiesen worden sind.

Die Streudeutschen in Smerinka werde ich während meines Aufenthaltes in Transnistrien auch einmal besuchen, aber wenn es wärmer geworden ist. /z. Zt. angebl. in Smerinka 40%!/ Ich bitte mir von diesem Bericht eine Abschrift in der Kanzlei anfertigen und zuschicken zu lassen.

Heil Hitler!

Viele Grüsse an die Heimat

Copyright und alle Rechte Klaus Popa

/L.S./

Pfarrer Hans Ackner e.h.

G 2 21

Z.K. 22/6. 1943

Gegenstand: III. Bericht über die Tätigkeit der 3. Gruppe der Transnistrien-Pfarrer.

An das

Ev.-lutherische Pfarramt
zu Händen seines Leiters Pfarrer Hans A c k n e r

O d e s s a .

Lieber Amtsbruder Ackner!

Ihren obigen Bericht habe ich mit Freude und Dank zur Kenntnis genommen. Besonders erfreut bin ich über die recht gute Zusammenarbeit mit den deutschen Kommandostellen. Es dürfte sich daher in der Tat empfehlen, von einem Ansuchen um Genehmigungs-Ausweise für Ihre Tätigkeit ausserhalb des eigenen Bereiches abzusehen!

Wie ich feststellen muss, überschneiden sich unsere Pläne zwecks Einsatz der beiden Pfarrer Schullerus und Roth in manchen Punkten. Sie werden ja aber inzwischen die Angelegenheit im Sinne meines Schreibens vom 15.d.M. in gegenseitigem Einverständnis gut erledigt haben.

Die Amtsbrüder Dr. Bruckner und Giess scheinen sich ja sehr wohl zu fühlen. Das ist mir umso erfreulicher, weil auch aus dieser Tatsache wie aus Ihren Berichten überhaupt deutlich wird, dass es in diesen Dingen nicht so sehr an einem bestimmten Alter liegt, sondern an der inneren Hingabefreudigkeit an ein grosses, neu geschautes Ziel!

Katechismen und hoffentlich auch Kalender (die diesbezügliche Entscheidung steht noch aus) werden Sie ehestens erhalten. Mit dem Gesangbuch und mit Bibeln wird's freilich noch ^{etw. längere} ~~etw. längere~~ Zeit ^{dauern} ~~haben müssen~~! Trotzdem hoffe ich auch das Gesangbuch in absehbarer Zeit herausbringen zu können. ^V Konfirmationsscheine ~~gallen~~ auch für die Landeskirche ~~gallen~~ in grosser Zahl herstellen lassen. Das wird allerdings noch etwa zwei Monate dauern. In der Anlage erhalten Sie ein Stück unseres vorjährigen, für Transnistrien hergestellten Scheines, von dem wir noch 1366 Stück auf Lager haben. Keintzel-Kronstadt meinte allerdings, dass man dort nicht besonders erbaut gewesen sei über diese raschestens, mit den einfachsten uns zur Verfügung stehenden künstlerischen Mitteln hergestellten Scheine. Und so hätten sich die Leute z.B. gerade in Odessa besondere, blumenfarbige, handgearbeitete Scheine anfertigen lassen. Sollten Sie trotzdem

1 Blg.

sich wenigstens vorläufig und zur Not für unsere noch vorhandenen alten Scheine entscheiden, so ersuche ich Sie um sofortige Verständigung. Auch ersuche ich Sie, mir ein oder mehrere Muster des dort angefertigten, also bodenständigen und dem Empfinden der Leute offenbar entsprechenden Scheines zukommen zu lassen.

Uebrigens: Sind dort gar keine Katechismen und Konfirmationsscheine mehr auf Lager?

Sie grüssen zum Schluss die Heimat, - ich grüsse im Namen der Heimatkirche Sie alle - gewissermassen unsere Front - mit unseren besten und innigsten Gedanken, die bei Ihnen und Ihrem ebenso schweren wie schönen Werke sind!

Hermannstadt, am 26. Januar 1943.

Hier Reiter!
4

M. ex 28/1.43 Lho.

Copyright und alle Rechte Klaus Popa